

Quo vadis, Dresden?

Forum für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik



Home Artikel Kommentare Themen Hilfe Kontakt

MEINUNG

ÄLTERE – ARTIKEL – NEUERE

ARCHIV

Privat geht vor Katastrophe

Freitag, 10. Februar 2012

Update 10. Februar 2012 – Saubere Hände

VON JOHANNES HELLMICH

Der Film [zum Drehbuch „Antifaschismus ist nicht die richtige Antwort“](#) ist natürlich nicht von uns, der Freistaat Sachsen hatte ihn auf seinem Portal [sachsen.de](#) unter „Politik im Gespräch“ veröffentlicht, um einen Dialog „aus der Mitte heraus“ zu führen. Minister Ulbig GE DANKEN sind heute (vorübergehend?) vom Netz genommen worden.

Über die Gründe ist nichts zu erfahren. Eine technische Panne? Hat jemand den Film als unangemessen gemeldet und ein wertvolles Zeitdokument verhindert? Eine Anonymous-Attacke? Möglich, der Streifen wird überarbeitet unter dem weiter gefassten Thema: „Sachsen ist auch keine Heimat für Antifaschismus“. Statt MIT DISKUTIEREN heißt es jetzt erst einmal: „Dieses Video ist privat.“ Das macht neugierig, aber: Wie’s bei Herrn Ulbig drinnen aussieht, geht niemanden was an. Privatsache eben. Erst recht, wenn der Minister den Trailer aus seiner eigenen Tasche bezahlt hat.

Die Indizierung könnte aber auch bedeuten, dass Mitschnitte eines ministeriellen Brainstormings unbeabsichtigt an die Öffentlichkeit gelangt waren. Ein Leck im Innenministerium? Der Clip war vom Freistaat auf [Youtube.com](#) hochgeladen worden und hatte sich einiger Beliebtheit erfreut (zuletzt ca. 11.300 Klicks). Selbst dort: Blackscreen. Verschwunden zusammen mit allen witzigen, ernsthaften oder unflätigen Kommentaren.

Das Gespräch mit dem Bürger ist also vorerst beendet. Die erbetene Hilfe wird offenbar nicht mehr benötigt. Trotz Handygate: Wir sollten die Privatsphäre des ministeriellen Büros respektieren, fordern wir sie selbst ja auch vom Innenminister. Der entschlossene Kampf der sächsischen Regierung gegen Rechts wird sicher auch so in der gewohnten Weise fortgesetzt, egal wie es mit der Filmkarriere von Markus Ulbig weitergeht. Sein Chef Tillich übt schon mal [markige Sprüche](#). (jh)

Monat

ODER

Text suchen

ODER

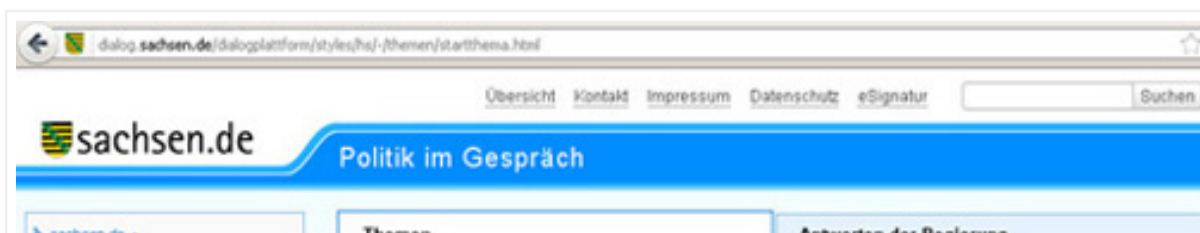
Schlagwort

ODER

Thema

NEUESTE ARTIKEL

- [Geordnete Einzelhandelsentwicklung?](#)
- [Gedenkfeier für Heidrun Laudel](#)
- [Bebauungsplan zum Globus SB-Markt](#)
- [Prozessbericht von der WSB-Verhandlung in Leipzig](#)
- [Soll ein weiteres Zeugnis der Dresdner Architekturmoderne verschwinden?](#)
- [Mündliche Verhandlung am BVerwG zur Waldschlösschenbrücke](#)
- [Dresden im Wandel](#)
- [Zum Tod von Wolfgang Hänsch](#)
- [Machtkalkül statt Realismus?](#)
- [Nachruf für Wolfgang Hänsch](#)
- [Abschied und Wiederkehr](#)
- [Eine alte Lüge und neue Probleme](#)
- [Brücke gebaut – Rechtsstaat beschädigt](#)



Politik im Gespräch

- Netikette
- Häufige Fragen
- Lob und Kritik

Unsere Ideen für Sachsen!

DIALOG

Mein Forum

Benutzername

Passwort

Anmelden

Registrieren

Passwort vergessen

Mein Beitrag

Beitrag schreiben

Sachsen ist keine Heimat für Nazis. Was können wir gemeinsam tun?



veröffentlicht am 06.01.2012, 56 Beiträge

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Wochen haben wir viel über Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus gehört. Eine Blutspur zieht sich durch ganz Deutschland – das hat uns alle erschreckt.

Wir dürfen uns durch diesen braunen Terror nicht einschüchtern lassen. Wir müssen die Taten aber zum Anlass nehmen, über uns selber nachzudenken. - MIT MACHEN -

Engagement muss jeden Tag gezeigt werden. Rassistische Äußerungen dürfen in unserer Gesellschaft nicht unwidersprochen bleiben. Rechtsextremistisches Gedankengut darf in Sachsen nicht salonfähig werden. Aus diesem Grunde müssen wir als Demokraten diesen Neonazis gemeinsam den Kampf ansagen. - MIT DENKEN -

Antifaschismus ist nicht die richtige Antwort, sondern Demokratie - Auseinandersetzung aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus. Deshalb möchte ich gemeinsam mit Ihnen darüber sprechen, welche Möglichkeiten aus Ihrer Sicht gegeben sind. Was können wir in Zukunft noch besser tun? - MIT DISKUTIEREN - Dazu brauchen wir Sie!

Hochwasser-Brunch
„Dresden kann keine Brücken“

SCHLAGWORTE

- 13. Februar
- Albertbrücke
- Aufgelesen
- Bautzner Straße
- Bürgerbegehren
- Datenschutz
- Demokratie
- Denkmalschutz
- Dresdens Erben
- Elbhänge
- Elbtunnel
- Elbwiesen
- Hochwasserschutz
- Kieswerk Söbrißen
- Kulturpalast
- Königsbrücker Straße
- Landesregierung
- Landtag
- Musikmetropole
- Netzwerk Stadtforen
- Neumarkt
- Parkschließung
- Stadtbild
- Stadtentwicklung
- Stadtrat
- Stadtverwaltung
- Waldschlößchenbrücke
- Welterbe

Update 12. Februar 2012 – Saubere Hände

Es wird immer mysteriöser. Die Bildtafeln des Films wechseln nun noch schneller, als der Blick des Ministers im Video hin- und herhuscht. Heute, sonntags (wer musste da extra ran?) wartet das Innenministerium mit einem **neutralen Desktopbild** auf, das Buchstaben und Zahlen in zusammenhangloser Anordnung zeigt, die letzte Stufe der Auflösung von Kommunikation (Der Film lässt sich weiter nicht abspielen).

Begonnen hatte es beim MIT DISKUTIEREN. Unter dem Video wird Ulbigs Statement jetzt als Zitat dargestellt. Die *kreativen* Wortschöpfungen MIT MACHEN, MIT DENKEN und – natürlich – MIT DISKUTIEREN sind aus der AN SPRACHE an die BÜR GER VER SCHWUNDEN – wie der F ILM. Wird die Website „Politik im Gespräch“ ein RUNNING GAG?

dialog.sachsen.de/dialogplattform/styles/themes/startthema.html

Übersicht Kontakt Impressum Datenschutz eSignatur Suchen

sachsen.de

Politik im Gespräch

sachsen.de

Politik im Gespräch

- Netikette
- Häufige Fragen
- Lob und Kritik

Unsere Ideen für Sachsen!

DIALOG

Mein Forum

Benutzername

Passwort

Anmelden

Registrieren

Passwort vergessen

Mein Beitrag

Beitrag schreiben

Themen

Antworten der Regierung

Sachsen ist keine Heimat für Nazis. Was können wir gemeinsam tun?

veröffentlicht am 06.01.2012, 59 Beiträge

Statement des Sächsischen Staatsminister des Innern, Markus Ulbig, zum Umgang mit Rechtsextremismus in Sachsen:

»Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten Wochen haben wir viel über Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus gehört. Eine Blutspur zieht sich durch ganz Deutschland – das hat uns alle erschreckt.

Wir dürfen uns durch diesen braunen Terror nicht einschüchtern lassen. Wir müssen die Taten aber zum Anlass nehmen, über uns selber nachzudenken.

Engagement muss jeden Tag gezeigt werden. Rassistische Äußerungen dürfen in unserer Gesellschaft nicht un widersprochen bleiben. Rechtsextremistisches Gedankengut darf in Sachsen nicht salonfähig werden. Aus diesem Grunde müssen wir als Demokraten diesen Neonazis gemeinsam den Kampf ansagen.

Antifaschismus ist nicht die richtige Antwort, sondern Demokratie – Auseinandersetzung aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus. Deshalb möchte ich gemeinsam mit Ihnen darüber sprechen, welche Möglichkeiten aus Ihrer Sicht gegeben sind. Was können wir in Zukunft noch besser tun? – Dazu brauchen wir Sie!

Dieser Artikel wurde zuletzt am 12.02.2012 aktualisiert.

Sie können [den Artikel als .pdf-Datei speichern ...](#)

Gern können Sie auch [diesen Artikel weiterempfehlen ...](#)

Schlagworte: [13.Februar](#) [Demokratie](#) [Landesregierung](#)

„Quo vadis, Dresden?“ arbeitet mit WordPress.

Das Design basiert auf dem Theme „Ocean Mist“ von Ed Merritt.

(cc) 2010-2016 Verein „Bürgerbegehren Tunnelalternative am Waldschlößchen e.V.“ · [Kontakt](#)